

Rebundus im Dom zu Lübeck.

Wenn in alten Zeiten ein Domherr zu Lübeck bald sterben sollte, so fand sich morgens unter seinem Stuhlkissen im Chor eine weiße Rose, daher es Sitte war, daß jeder, wie er anlangte, sein Kissen gleich umwendete, um zu schauen, ob diese Grabesverkündigung darunter liege. Es geschah, daß einer von den Domherren, namens Rebundus, eines Morgens diese Rose unter seinem Kissen fand, und weil sie seinen Augen mehr ein schmerzlicher Dornstachel, als eine Rose war, nahm er sie behend weg und steckte sie unter das Kopfkissen seines nächsten Besitzers, obgleich dieser schon darunter nachgesehen und nichts gefunden hatte. Rebundus fragte darauf, ob er nicht, sein Kissen umkehren wollte. Der andere entgegnete, daß er es schon gethan habe; aber Rebundus sagte weiter, er habe wohl nicht recht geschaut und er solle noch einmal nachsehen, denn ihm bedünke, es habe etwas Weißes darunter geschimmert, als er dahin geblickt. Hierauf wendete der Domherr sein Kissen um und fand die Grabesblume; doch sprach er zornigt das sei Betrug, denn er habe gleich anfangs genau genug untersucht und unter seinem Sitz keine Rose gefunden. Damit schob und stieß er sie dem Rebundus wieder unter sein Kissen; dieser aber wollte sie nicht wieder sich aufbrängen lassen, so daß sie einer dem andern zuwarf und ein Streit und heftiges Gezänk zwischen ihnen entstand. Als sich das Capitel in's Mittel schlug, um sie auseinander zu bringen,